

Pathologie 2020 · 41 (Suppl 2):S187–S189
https://doi.org/10.1007/s00292-020-00844-2
Online publiziert: 26. Oktober 2020
© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von
Springer Nature 2020

Nadine T. Gaisa

Institut für Pathologie, Uniklinik RWTH Aachen, Aachen, Deutschland

Sitzungsbericht der Arbeitsgemeinschaft Uropathologie der Deutschen Gesellschaft für Pathologie 2020

Vor dem Hintergrund der aktuellen SARS-CoV2-Pandemie und den geltenden Restriktionen fand die 104. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Pathologie zum Hauptsitzungszeitpunkt 04. bis 07. Juni 2020 zum ersten Mal im digitalen Format statt. Dieses neue Tagungsformat bedingte auch eine komplette Umstrukturierung der jährlichen Sitzung der Arbeitsgemeinschaft (AG) Uropathologie. Am Donnerstag, 04. Juni 2020, konnten dennoch wie geplant die eingeladenen Vorträge zum Thema „Hodentumoren“, das „Uropatho-Quiz“ und eine kleine Mitgliederversammlung in Form eines komprimierten Online-seminars via „Zoom“ von 17.15 Uhr bis ca. 20.00 Uhr abgehalten werden. Alle weiteren eingereichten Vorträge konnten als Recorded-PowerPoint-Präsentationen („recorded ppts“) via Kongress-App über den On-demand-Bereich für die registrierten Kongressteilnehmer zur Verfügung gestellt werden. Für das Eigenstudium stehen somit weiterhin bis zum 06. September 2020 2 „recorded ppts“ zum Thema „Hoden“, 6 zum Thema „Prostata“, 6 zum Thema „Blase“ und 2 zum Thema „Niere“ bereit. Zusätzlich sind insgesamt 11 elektronische Poster zum Teil mit zusammenfassenden Audiodateien zu verschiedenen uropathologischen Themen über die Tagungs-App abrufbar. Details zu den e-Vorträgen und e-Postern können über die Kongressplattform sowie den Abstractband bezogen werden. Das von Herrn PD Dr. Felix Bremmer, Göttingen, und Frau Prof. Dr. Dr. Nadine Gaisa, Aachen, moderierte Onlineseminar zum Thema

„Hodentumoren“ erreichte eine maximale Teilnehmerzahl von 82 eingeloggteten Usern (drittstärkste AG-Sitzung). Trotz der erschwerten Diskussionsbedingungen in einer virtuellen Sitzung konnte gut diskutiert werden und die Livesitzung als voller Erfolg gewertet werden.

Wissenschaftlicher Teil der Sitzung

Mit insgesamt 33 eingereichten Beiträgen stellte die AG Uropathologie dieses Jahr, ohne Hauptthema, die drittstärkste beitragende AG zum Gesamtkongress dar. Thematisch dominierten bei den Beiträgen aus eigener Reihe Arbeiten zum Harnblasenkarzinom und dem Prostatakarzinom. Mit dem Nierenzellkarzinom befassten sich etwas weniger Beiträge und Hoden und Penis waren wie in den Vorjahren nur mit einzelnen Beiträgen vertreten. Die Qualität der Beiträge war gewohnt gut.

Thematisch hatte die AG bereits im Vorjahr das meist weniger beachtete Thema „Hodentumoren“ ins Zentrum der diesjährigen Gastvorträge gerückt. Als erster Gastredner brachte Dr. Christoph Oing, Abteilung für Innere Medizin II, Hämatologie und Onkologie, Uniklinikum Eppendorf, Hamburg, in seinem Vortrag „What the oncologist needs to know from the pathologist about testicular type II germ cell tumours“ die Ansprüche des Onkologen an den Pathologen zum Ausdruck. Er ging dabei darauf ein, dass Tumorgröße und Rete-testis-Infiltration lediglich moderate Risikofaktoren im Stadium I seminoma-

töser Keimzelltumoren sind, die Lymph- und Gefäßinfiltration im Stadium I nichtseminomatöser Keimzelltumoren jedoch ein Argument für eine adjuvante Chemotherapie ist. Weiterhin propagierte er eine ausgedehnte histologische Aufarbeitung bei Seminomen mit erhöhtem β -HCG (echtes Seminom vs. Mischttumor). Ein komplexeres Problem sowohl der korrekten Diagnose als auch der interdisziplinären Therapie stellen extragonadale Keimzelltumoren und somatische Malignitäten dar, die jedoch über eine Isochromosom-i(12p)-Analyse verifiziert werden können. Abschließend ging er auf neue, bislang noch nicht in der Routine verwendete Biomarker, z. B. miR-371a-373a (nicht bei Teratomen) oder miR302/367a, ein und berichtete, dass Resistenzmarker (z. B. TP53, RAS) bislang nicht überzeugen konnten.

Daran thematisch anschließen konnte der erste Gastvortrag von Prof. Dr. Andres Matoso von der Johns Hopkins Universität in Baltimore, USA, zum Thema „Somatic malignancy in testicular germ cell tumors“. Die dortige Urologic Pathology Unit (Direktor J. I. Epstein) erhält sehr viele Referenzeinsendungen aus den USA und verfügt über einen riesigen Fundus an Präparaten, den er nutzte, um das weite Spektrum an Sarkomen, Karzinomen und glialen Neoplasien aufzuzeigen, die im Rahmen von somatischen Malignitäten (STM) vorkommen. Er betonte, dass STM selten sind, meistens im Zusammenhang mit Teratomen auftreten und sowohl in der Primärlokalisation als auch in der Metastase entstehen können. Der

Zeitpunkt des Auftretens, das Grading und die Resektabilität seien die entscheidenden prognostischen Parameter. Eine keimzelltumorspezifische Chemotherapie zeigte sich nicht erfolgreich, eine transformationsspezifische Therapie wäre der Situation angemessener.

Im zweiten Vortrag referierte Prof. Matoso über die Gruppe der Keimstrang-Stroma-Tumoren („germ cell stroma tumors“). Er stellte die überlappenden klinischen Präsentationen und teils auch ähnlichen Morphologien dar, wobei Tubulusformationen nur bei Sertoli-Zell-Tumoren auftreten. Problematischerweise exprimieren Sertoli-Zell-Tumoren jedoch auch neuroendokrine Marker („neuroendocrine mimic“) und bis zu 50 % sind negativ für Calretinin. Hilfe bei der Identifikation schafft in dieser Situation der nukleäre Marker SF1 (Steroidfaktor 1). Einige Keimstrang-Stroma-Tumoren sind assoziiert mit Syndromen wie dem Klinefelter-Syndrom, FH-Defizienz, FAP, Carney-Komplex oder dem Peutz-Jehers-Syndrom. Er ging weiter auf die Malignitätskriterien dieser Tumoren ein (>5 cm, nukleäre Atypie, >3 Mitosen/10 HPF, Gefäßinfiltration, infiltratives Wachstum, Nekrose), stellte jedoch heraus, dass z. B. auch benigne Leydig-Zellen in perineuraler Lage auftreten oder Fibrothekome mitotisch aktiv sein können, ohne maligne zu sein.

Beide Referenten stellten sich der Onlinediskussion mit ganz praktischen Fragen. So wurden zum Beispiel Fragen zur Präparateaufarbeitung und der SF1-Antikörperwahl beantwortet.

Ein Novum der diesjährigen AG-Sitzung war das „Uropatho-Quiz“. Prof. Andres Matoso hatte dafür vorab über den Server der Johns Hopkins Universität beeindruckende virtuelle Fälle zur Verfügung gestellt. Im Anschluss an die Gastvorträge mikroskopierte er mit den Teilnehmenden als Auflösung die Fälle. Es handelte sich um (1) einen Wilms-Tumor mit zusätzlichem metanephrogenen Adenom, (2) ein klarzelliges Adenokarzinom der Urethra, (3) ein p63-positives Adenokarzinom der Prostata, (4) einen desmoplastischen klein-rundzelligen Tumor, (5) ein apokrines Karzinom des Skrotums und (6) eine Synovialsarkommanifestation an der Niere.

Mitgliederversammlung

Aufgrund des Webinarcharakters konnte eine kurze Mitgliederversammlung am Ende der Livesitzung stattfinden. Die Sprecherin der AG, Frau Prof. Dr. Dr. Gaisa, begrüßte die Anwesenden, dankte allen Mitgliedern für ihr Engagement und führte durch die Tagesordnungspunkte. Diese waren: 1) Aktuelle Information zu den Neuwahlen der AG-Sprecher Amtsperiode 2020–2022, 2) AUF = Herbsttagung der AG 26.–28. November 2020 in Berlin, Kaiserin-Friedrich-Haus, 3) Aktivitäten/Projekte der AG, 4) Konzept und Formate bei der DGP-Jahrestagung, 5) Verschiedenes.

Entsprechend der Geschäftsordnung ist 2020 eine Neuwahl der AG-Sprecher vorgesehen. Im Rahmen des AG-Sprecher-Treffens im Januar 2020 in Frankfurt ist durch den Vorstand der DGP eine geplante Onlinewahl vorgestellt worden. Diese ist gebunden an eine primäre Zuordnung der Mitglieder zu einer oder mehreren AGs und in einem zweiten Schritt der Onlinewahl. Aufgrund des massiven personellen Zusatzaufwands für die Organisation der digitalen Tagung, konnte die Onlinezuordnung der Mitglieder zu den AGs zeitlich nicht wie geplant umgesetzt werden. Daher wird sich der Onlinewahlprozess nach hinten verschieben. Aktuell ist geplant, die Zuordnung zu den AGs ab September 2020 durchzuführen und die Onlinewahl dann im November 2020 zu vollziehen. Kandidatenvorschläge können bis voraussichtlich Oktober 2020 per E-Mail an die aktuelle Sprecherin Prof. Dr. Dr. Nadine Gaisa erfolgen. Eine entsprechende Aufforderung und Instruktion für die Onlinewahl wird per AG-Rundmail erfolgen.

Bezüglich Punkt 2), der Herbsttagung der AG im Rahmen des AUF-Symposiums vom 26.–28. November 2020 im Kaiserin-Friedrich-Haus in Berlin, stellte Frau Prof. Dr. Dr. Gaisa das Tagungsmotto „Forschung im Kontext zwischen Universität und Pharma“ vor. Zum Tagungsmotto wird aus der AG Prof. Dr. Arndt Hartmann/Dr. Markus Eckstein aus Erlangen über „Bladder Cancer Research Initiative for Drug Targets Germany (BRIDGE) e. V.“ referieren. Ein zahl-

reiches Engagement der AG-Mitglieder wird gewünscht. Es wurde kritisch angemerkt, dass man dem AUF-Symposium nicht ansieht, dass es die Herbsttagung der AG-Uropathologie darstellt. Frau Prof. Dr. Dr. Gaisa berichtete daraufhin von den Bemühungen ihrerseits, den Uropathologen dort mehr Gewicht einzuräumen (Vortragsslot, Uropathopreis). Die Veranstaltung wird jedoch finanziell von der Deutschen Gesellschaft für Urologie getragen.

Zu Punkt 3) konnten keine neuen Projekte gegenüber dem Vorjahr benannt werden. Prof. Dr. Sven Perner kündigte jedoch eine wissenschaftliche Grundlagenveranstaltung zum kastrationsresistenten Prostatakarzinom vom 16. bis 18. September 2021 im Scandic Hotel, Frankfurt am Main, an. Bezüglich Punkt 4) konnte aufgrund der gerade eben gestarteten digitalen Jahrestagung noch kein adäquates Feedback gegeben werden. Entsprechende Rückmeldungen müssen daher im Rahmen des nächsten Treffens eingeholt werden. Ebenso blieben Vorschläge zum nächstjährigen Schwerpunktthema der AG für die Jahrestagung 2021 in Münster aus. Frau Prof. Dr. Dr. Gaisa regte an, eine organübergreifende, ggf. mehr wissenschaftliche Thematik (z. B. künstliche Intelligenz), als Gegenpol zur diesjährigen klinisch-histologischen Thematik zu wählen. Es gab keine Meldungen zu verschiedenen Themen (Punkt 5).

Fazit

Trotz neuem digitalen Format und spezieller Schwerpunktthematik seitens des Gesamtkongresses und des AG-Themas war das wissenschaftliche Programm der AG Uropathologie sehr hochwertig und interessant, was sich in der hohen Teilnehmerzahl des Onlineseminars widerspiegelte. Wir hoffen, dieses Niveau auch im Rahmen der kommenden Jahrestagung 2021 in Münster aufrechterhalten zu können.

Korrespondenzadresse

Univ.-Prof. Dr. med. Dr. nat. med.

Nadine T. Gaisa

Institut für Pathologie, Uniklinik RWTH Aachen
Pauwelsstraße 30, 52074 Aachen, Deutschland
ngaisa@ukaachen.de

Einhaltung ethischer Richtlinien

Interessenkonflikt. N. T. Gaisa gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Für diesen Beitrag wurden von den Autoren keine Studien an Menschen oder Tieren durchgeführt. Für die aufgeführten Studien gelten die jeweils dort angegebenen ethischen Richtlinien.

The supplement containing this article is not sponsored by industry.